

Ich begrüße Sie ganz herzlich hier in der Kirche St. Johann.

Mein Name ist Hans Martin Lützenburg. Ich gehöre zur Pfarre St. Gregor von Burtscheid.

Stay at home – bleibt zu Hause ! Mit dieser Bitte und Aufforderung an uns alle, hoffen wir, die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen oder zumindest verlangsamen zu können. Wir können und dürfen uns zur Zeit nicht öffentlich in

Gruppen treffen. So können wir uns auch nicht in unseren Kirchen treffen, um gemeinsam zu beten, zu singen - um Gottesdienst zu feiern.

An vielen Stellen, auch hier bei uns in der Pfarre St. Gergor von Burtscheid, sind

wir bemüht, andere Formen der Gemeinschaft im Glauben zu finden – über Angebote im Internet oder beispielsweise wenn wir uns verabreden, jeden Abend

um 19.00 Uhr, jeder bei sich zuhause, aber doch gleichzeitig und gemeinsam das

Vater Unser zu beten.

Das sind schöne Hilfen und Wege, den gemeinsamen Glauben auch gemeinsam

zu leben – und allen, die uns solche Dinge ermöglichen und initiieren sei ganz herzlich gedankt.

Dennoch spüren wir alle, dass uns - und wie sehr uns - die wirklich gemeinsamen,

zusammen mit anderen Menschen, gefeierten Gottesdienste fehlen.

Uns fehlt die Feier in der Gemeinschaft, in der Gemeinschaft der Gläubigen.

Und uns fehlt das Besondere des Ortes, an dem wir gewohnt sind,

Gottesdienst zu

feiern, d.h. die Kirche, der Kirchenraum ... oder besser unsere 6 Kirchen hier in

Burtscheid.

Das Besondere: das ist die Anwesenheit Christi in der geweihten Hostie im Tabernakel, das ist aber auch die besondere Qualität des Kirchenraumes: seine

Ausstrahlung, seine Ruhe, sein Geruch, seine Erhabenheit, seine Atmosphäre.

Wir können zur Zeit nicht gemeinsam Gottesdienst feiern in unseren Kirchen.

Aber die Kirchen sind offen, jeden Tag, und wir dürfen - beim Einkauf, beim Spaziergang – unter Einhaltung der Regeln – unsere Kirchen besuchen. Ein Kirchenraum berührt uns, von ihm strahlt geradezu etwas Besonderes aus.

Ich wünsche uns, dass wir uns von der Besonderheit – ja, sagen wir ruhig: von der

Heiligkeit des Ortes - berühren lassen.

Wir kennen unsere Kirchen. Aber es gibt auch immer wieder Dinge neu zu entdecken, Kleinigkeiten, Details, Unscheinbares, Schönes – Dinge auf die wir bisher möglicherweise noch nie geachtet haben.

Das können ganz unterschiedliche Dinge sein und jeder wird vermutlich etwas anderes entdecken, wenn er sich einmal die Zeit gönnt, sich mit Ruhe und mit

Muße in unseren Kirchen umzuschauen.

Für mich sind die Noah-Bilder von Herbert Falken in St. Gregorius etwas, wo ich

immer wieder Neues sehe.

In Herz-Jesu beeindruckt mich das wechselnde Licht auf den Mosaiken der Apsis.

In St. Johann folgt mein Auge dem schon expressiven Verlauf der umlaufenden

Gesimse.

In St. Michael sehe ich die verzerrten Spiegelbilder in den glänzenden Kugeln der

Messingleuchter.

Aber, wie schon gesagt: jeder kann für sich etwas entdecken.

Ich möchte Sie und uns alle ermutigen und einladen, unsere tagsüber geöffneten

Kirchen zu besuchen: zum Gebet, zur Anbetung, zur Einkehr, zum Ausruhen – und

vielleicht um etwas Neues zu entdecken. So kann die Zeit der Krise auch eine Zeit

sein, in der sich unsere Sehgewohnheiten ändern und sich unser Blick weitet.

Ich sprach vorhin von der Heiligkeit des Ortes:

Ein Kirchengebäude ist nicht von sich aus heilig. Die Anwesenheit Christi in der

Eucharistie ist sicherlich ein wesentlicher Faktor. Für mich aber erlangen die Gebäude den Status des heiligen Ortes – der Gedanke ist nicht von mir, er gefällt

mir und ich übernehme ihn gerne – also: für mich wird ein Ort durch die Jahrelange,

Jahrzehntelange, Jahrhundertelange Verehrung durch Menschen geheiligt – geheiligt durch ihre Verehrung, durch ihr heiliges Tun, durch ihr Beten.

In dieser Tradition des Betens in dieser Kirche möchte ich Sie nun einladen, dass

wir gemeinsam das Vater Unser zu beten:

Vater Unser im Himmel,

geheiligt werde Dein Name,

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

In der Hoffnung, dass wir die Krise bald überwinden und wir wieder  
gemeinsam in  
unseren Kirchen Gottesdienst feiern können wünsche ich ihnen das Beste,  
bleiben  
Sie gesund, werden Sie gesund !  
Ihr Hans Martin Lützenburg